

XIV.

Der Kaiser ist erstanden!

Und während die siegreiche deutsche Armee das stolze und für unbezwingbar geltende Paris wie mit einem eisernen Gürtel umklammert hielt, während die Franzosen ihre Feuereschlünde aus den gewaltigen Festungswerken der Niesenstadt zwecklos ins Land hinausbrüllen ließen, fand ein anderes weltgeschichtliches Ereignis in den Prachtsälen des Königsschlusses von Versailles statt.

König Wilhelm I. von Preußen war Kaiser des deutschen Volkes geworden, so schallt es wie ein Jubelschrei über den Rhein herüber, in alle deutsche Gane.

Es war am 18. Januar 1871, als im Spiegelsaal zu Versailles die Proklamierung des deutschen Kaiserreiches stattfand.

Nicht blind mehr waltet der eiserne Speer,
Nicht mußte der Schwache, der Friedliche mehr
Des Mächtigen Beute werden.

So sang schon Friedrich Schiller und in tausend Herzen klang heute sein Lied wieder auf. Ja, sie war vorbei, die kaiserlose Zeit, ein Schirmherr war dem Vaterland erstanden, wie es ihn größer und mächtiger nie gesehen.

Und wie hatte Gott es gefügt, nicht wie früher in den Domen von Aachen oder Frankfurt a. M., den alten Krönungsstätten, stand diesmal die Wiege des neuen Kaiserreiches, sondern mitten im Herzen des Frankenlandes, auf dem Nacken der Zwingburg des Erbfeindes ward es geboren, das Kaiserreich, die Einheit und das Heer. Hier erhielt der Kaiser die Weihe, verklärt von unerhörten Siegen.

Eine glänzende Versammlung erfüllte die prachtvollen Räume des herrlichen Spiegelsaales. Deputationen aller um